

# Hokuspokus und Simsalabim an der Kappe in Winterberg

25. Magisches Pfingsttreffen. Zauberer reisen aus ganz Europa an, darunter zwei Weltmeister. Heute öffentliche Vorführung

Von Andreas Bartel

**Winterberg.** „Suchen Sie sich eine Karte aus“, sagt Rufus Grey und hält dem Zuschauer den Stapel hin. Die Herz-Sieben soll es sein. „Die nehmen die meisten“, sagt Grey. Aber das spielt auch keine Rolle. Die Herz-Sieben verschwindet mitten im Kartenstapel. Jetzt soll der Beobachter eine „magische Bewegung“ machen. Und plötzlich liegt die Herz-Sieben – natürlich – ganz oben unter dem Stapel. Das kann doch gar nicht sein, das ist unmöglich. Rufus Grey wiederholt sein Kunststück. Einmal, zweimal, dreimal, sogar mit Markierung der Karte. Verblüffend.

Wie der Trick funktioniert, verrät der Zauberer Laien selbstver-

ständig nicht. Aber womöglich seien mehr als 150 Kollegen, die sich an diesem Wochenende im Hostel Erlebnisberg Kappé in Winterberg treffen. Wie an (fast) jedem Pfingstweekenende seit 1986. Das Magier-treffen findet schon zum 25. Mal statt. Zum Jubiläum geben sich sogar zwei Weltmeister in Winterberg die Ehre: Gaston und Jan Logemann, der aktuelle Zauberer des Jahres.

## Öffentlicher Zauberabend im Atrium

Entsprechend stolz und voller Vorfreude sind Frank Moll und Henry Wahl, die das Treffen mit ihren Helfern Jahr für Jahr ehrenamtlich auf die Beine stellen. Und ein wenig aufgeregt sind sie auch: „Na klar, es ist jedes Mal eine Premiere“, sagt Hen-



„Wir wollten etwas für Profis machen.“

Henry Wahl, Organisator des Magier-Treffens über die Anfänge 1986

ry Wahl, der die Idee zu dem jährlichen Treffen hatte. Entstanden ist sie aus Zauberkursen für Anfänger, die vom Jugendherbergswerk Hessen veranstaltet wurden. „Aber wir wollten auch mal etwas für Fortgeschrit-

tene und Profis machen“, sagt Wahl. Anfangs traf man sich im hessischen Bad Karlshofen, über Kontakte aus dem Ruhrgebiet stieß man später auf das Hostel in Winterberg, das bis vor kurzem der Stadt Bochum gehörte.

Seit 1996 zersägen sie dort nun Jahr für Jahr Jungfrauen oder zaubern Kaninchen aus dem Hut. Aber nicht nur das: „Vor einigen Jahren ließ sich ein Teilnehmer spontan einen Sack über den Kopf ziehen und mit einer 20 Meter langen Kette fesseln“, erinnert sich Frank Moll. „Dann stürzte er sich die Sommerrodelbahn hinunter. Unten angekommen, war er befreit. Wahnsinn.“

Die Teilnehmer, die aus ganz Europa anreisen, sind mit Leib und Seele dabei. „Die sind noch nicht

ganz da, da fangen sie schon an zu zaubern, das ist teilweise überbordend“, sagt Moll. Bis Pfingstmontag geht das so, bis dahin stehen Workshops, Shows, Händlermesse und Flohmarkt auf dem Programm. Die Magier geben sich gegenseitiges Feedback und holen sich Tipps und Anregungen. Einer der Höhepunkte ist der öffentliche Zauberabend an diesem Samstag ab 20 Uhr im Atrium (Eintritt: Kinder 8, Erwachsene 15 Euro).

„Das ist auch für uns ganz wichtig, denn Laien nehmen die Tricks und Kunststücke ganz anders wahr als die Profis“, sagt Henry Wahl. Und vielleicht erkennt ja auch jemand, wie das mit der Herz-Sieben funktioniert.